



# Nicht mit Fingern auf andere zeigen

Gewaltfrei kommunizieren nicht nur im RU | Sek. I | Gottfried Orth

Beschämung und Schamempfinden sind alltägliche Gefühlslagen in der Schule. Ein besonders krasses Beispiel aus der eigenen Familiengeschichte: Ein Gymnasiallehrer deutet aus dem Fenster mit ausgestrecktem Arm auf die gegenüberliegende Hauptschule und sagt zu einer Schülerin: „Dort drüben wird auch geheizt!“ Beschämung ist Gewalt.

Die Erzählung vom Paradies am Beginn der Bibel erzählt von einem schönen Bild: Adam und Eva verlassen das Paradies und dann heißt es: „Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an“ (Genesis 3,21). Keine und keiner soll sich schämen müssen, keiner und keine wird bloßgestellt, wenn er oder sie den geschützten Raum des Paradieses verlässt. Und so heißt es konsequent beim Propheten Jesaja: „Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest, sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag.“ (Jesaja 58,9 f.)

Beschämung, Scham und die Bewahrung vor Beschämung, die Vorsorge, dass niemand bloßgestellt wird, können also durchaus zu wichtigen Themen des Religionsunterrichtes werden.

Bitte überlege, was du dagegen tun kannst, dass Mitschülerinnen und Mitschüler oder andere Menschen – beispielsweise im Internet – beschämt werden.

Was kannst du gegen den oder gemeinsam mit dem tun, der jemanden beschämt? .....

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Was kannst du für den oder gemeinsam mit dem tun, der beschämt wird? .....

.....  
.....  
.....  
.....

Tauscht euch bitte in der Klasse zunächst in Kleingruppen und anschließend mit dem Lehrer/der Lehrerin in der Klasse darüber aus, was ihr tun könnt.